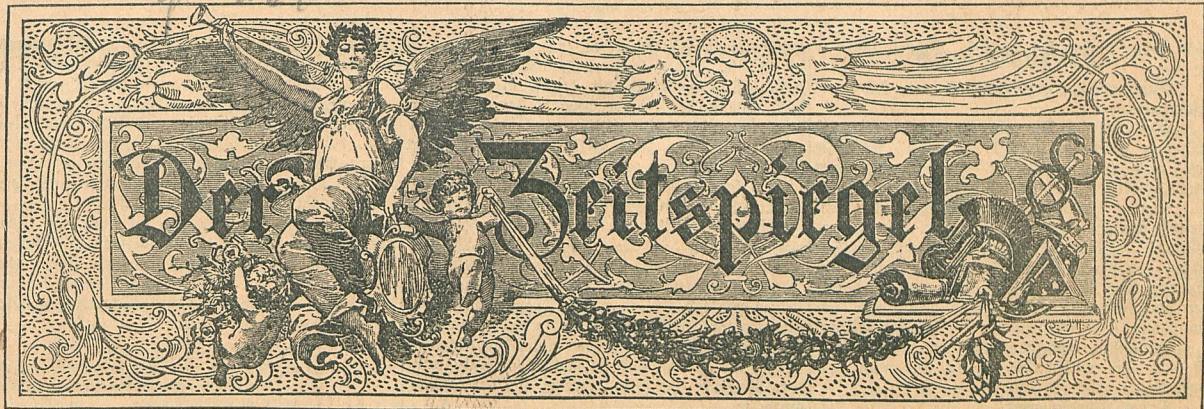


Remberg 14. 64.



Nr. 24.

Illustrierte Unterhaltungs-Beilage.

1911.

Elisabetha Karintha

(Die weiße Frau des Zollerhauses).

Roman nach alten Chroniken frei bearbeitet von M. Kneißche-Schnau.

10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Um Nachgrübeln hatte sie aber weder Lust noch Zeit, auch lag ihrer Natur jedes Mißtrauen fern und so konnte Jörg Winkler ungeföhrt sein Spionensamt ausüben und seiner Auftraggeberin sehr bald berichten, daß das Gerücht von einem Liebesverhältnis zwischen Albrecht und der Gräfin nicht aus der Luft gegriffen sei, sondern auf Wahrheit beruhe.

Die Frau Burggräfin verstümmte diese Kunde höchlichst und sie sehnte Johanns Heimkehr herbei, um Schritte in dieser Angelegenheit tun zu können, welche dieses unerwünschte Verhältnis noch lösen sollten, ehe es zu spät ward. Zum Glück stand Johanns Rückkehr bald bevor und so beschloß sie, nichts eigenmächtig zu unternehmen und die Sache einstweilen ihren Gang gehen zu lassen.

Das Liebespaar ahnte nichts von der dunklen Wolke, die sich über ihm zusammenziehen begann. Man ritt nach wie vor alltäglich in die Wälder, um zu sützen und zu jagen und sah bis spät am Abend im Burggarten oder in der Rosenlaube beieinander. Albrecht mußte sehr anschaulich von seinen Reisen und dem Leben am englischen Königshofe, wo der Frauendienst in höchster Blüte stand, zu erzählen, und da er ein Meister auf der Harfe war und eine schöne weiche Stimme hatte, so ließ er beide oft erschallen.

Dann saß Karintha, die Hände oft um die Knie geschlungen, die Blicke schwärmerisch auf das Antlitz des Geliebten gerichtet, und lauschte atemlos den süßen Minneliedern Walters von der Vogelweide, Dietmar von Aist und Hugo von Montfront, die der Liebe Allgewalt in zündenden Worten und Weisen priesen. Die Augen mit der Hand beschattend, im Herzen ein schiedendes Weh, sah Gottfried der Getreue bei dem jungen Paare, während Maria auf einem Schemel am Eingang der Laube fanerte, und leise das Spinnrad drehte. Die süßen Klänge lockten Zuhörer genug herbei, hinter den Mauern und Hecken stand das Burggefinde und lauschte und aus den Fenstern des Burgmannenhauses bog sich gar mancher Kopf, um zu lauschen und zu spähen. Und wenn dann die schöne Burgfrau die hohe Glockensumme mit der tiefen Albrechts zusammenklingen

ließ, und der Minnegesang Herrn Werinsherr von Zegerntee:

Ich bin Dein —
Du bist mein —
Deß sollst Du immer gewiß sein!
Du bist beschloßen
In meinem Herzen
Verloren ist das Schlüssellein —
Nun mußst Du immer darinnen sein!

durch die laue Sommernacht scholl, da drückte mancher Bub sein Mädel fester, manchem Einsamen ward das Auge feucht und die Alten dachten wehmütig und voller Sehnsucht vergangener Zeiten, wo auch ihnen Frau Minne hold gewesen.

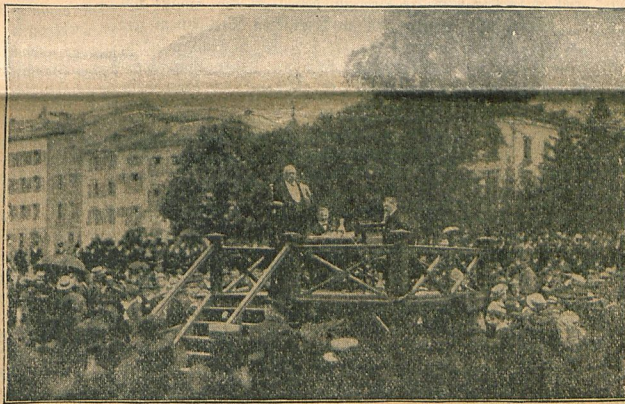
Eadolzburg bei Fürth beschieden worden sei, um Angelegenheiten von höchster Wichtigkeit zu besprechen.

Karintha erschraf und eine bange Ahnung bedrückte ihren Sinn.

„Liebster, mir bangt vor dieser Zusammenkunft, als ob sie uns gelten sollte.“

„Nun, und wenn?“ fragte Albrecht lächelnd, obwohl ihm innerlich auch nicht leicht zu mute war.

„Wenn sie uns nun trennen wollten! Liebster, ich glaube, ich würde wahnsinnig vor Jammer und Herzeleid!“



Ein Volksparlament unter freiem Himmel in Glarus.

In der Schweiz werden alle staatslichen Angelegenheiten durch Volksabstimmung geregelt. Jedoch haben sich nur noch vier der 26 Kantone die Landsgemeinden, die im Freien stattfinden, erhalten, so z. B. in Glarus. Alle Jahre einmal findet dieselbe statt und hat jeder Bürger das Recht, das Wort zu ergreifen, wovon oft vom einfachsten Manne des Volkes Gebrauch gemacht wird; ein erhabendes Bild wahrhaft republikanischen Lebens. An der Spitze steht der Präsident der Regierung, der das alte Rüstschwert in der Hand hält, während der Dauer der Landsgemeinde.

Gottfrieds Herz war dann zum Zerspringen voll und es bedurfte seiner ganzen Manneskraft, um ihn an seinem Platze zu halten und mit feiner Miene, keinem Laut zu verraten, was in seiner Seele vorging.

Unter der Laube, im Schatten eines hohen Strebefüllers der Mauer lehnte oft mit gekreuzten Armen ein einsamer Mann und hörte aufmerksam dem Singen und Sprechen da oben zu. Kein Wörtlein konnte ihm auf seinem Lauscherposten entgehen und jedes prägte er scharf in sein Gedächtnis ein. Der Maler wars, und helle Schadenfreude bligte in seinen dunklen Augen auf, wenn er daran dachte, wie bald die holden Minnelieder verstummen würden. — — —

Es war Ende Juli, als eines Morgens Herr Albrecht bei Karintha erschien und mit umwölfter Stirn erzählte, daß er von Johann nach der

Karintha stieß es erregt hervor und warf sich leidenschaftlich an seine Brust, ihn mit ihren Armen so fest umklammernd, als sollte er ihr auf der Stelle entfliehen werden.

„Herzlieb, was hegst Du für Gedanken!“ beschwichtigte Albrecht die Aufgeregte. „Erstens werden sie es nicht wollen, es liegt ja gar kein Grund dafür vor, und wollten sie's wirklich, nun Karintha, so bin ich doch wohl noch der Mann, der weiß, was er will, und wissen wird, wie er seinen Willen durchzusetzen hat. Ich lasse nicht von Dir, wie Du nicht von mir. Kein Mensch kann uns scheiden. Also sei getroßt, Herzlieb, und trage Standhaft die unabänderliche Trennung, die uns jetzt bevorsteht. Denke, daß es nur eine kurze Zeit ist, freue Dich auf das Wiedersehen und vertraue Deinem Herzliebsten. Und wenn die Sehnsucht Dich beschleicht, dann greife zur Harfe und singe unsere Lieblingsweise:

Ich bin Dein —
Du bist mein —
Deß sollst Du immer gewiß sein!

Immer gewiß! Karintha, hörst Du? Und zum Zeichen meiner Treue und unandelbaren Liebe nimm diesen Ring. Ich erhielt ihn von meiner Gönnerin, der Königin von England, zum Abschiede. Sieh, dieser Saphir soll die Eigenschaft besitzen, seinen Träger vor Geshwulst und Hitze zu schützen, die Gesundheit zu stärken, aus Gefangenschaft zu befreien und ihn vor überlicher Nachrede zu bewahren. Er ist mein teuerstes Kleinod und deshalb schenke ich ihn Dir, dem Teuersten, was ich auf Erden besitze.“

Bei diesen Worten streifte Albrecht einen breiten, matten Goldreif mit einem großen Saphir vom kleinen Finger der linken Hand und steckte ihn Karintha an den Goldfinger. Eine Träne

„Haben Sie schon gelesen? Unseren herzlichsten Glückwunsch! Das Fräulein kann Ihnen dankbar sein.“

Wieso fragte Rudi kalt. Der Wirt war ein wenig außer Fassung gebracht.

„Nun — jetzt sieht sie doch in allen Zeitungen. Jedes Kind weiß davon. Vor ein paar Wochen hat sich keiner um sie gekümmert, heute lief die ganze Straße zusammen, als sie hier vorbei ins Geschäft ging. Wenn wir die hier am Büffett hätten.“

„Sind Sie verrückt?!“ rief Rudi aus, indem er sein Glas zurückließ. Seine Hand zitterte — drohend richteten sich seine Augen auf den verlegen lächelnden Sprecher. Der komplimentierte sich zur Tür hinaus; aber nun kamen dafür mit lautem Hallo diejenigen, die Rudi seine „Bierfreunde“ nannte. Junge Geschäftsleute und angehende Beamte, mit denen man um einen Tisch saß, sein Glas vor sich.

„Abend“, brumnte Rudi, scheinbar in ein Witzblatt vertieft.

„Oho! So stolz geworden? Wir wolten schon im Gänsenmarkt anrücken und den Abtrünnigen holen. Na, nun ist er ja da. Prost!“

„Macht keinen Unstinn“, sagte Rudi mit einem Versuch, zu scherzen, „und wenn ihr mir einen Gefallen tun wollt — verschont mich mit Glückwünschen und Fragen, und wer dennoch die Bilder-geschichte mit einem Worte erwähnt, zahlt zehn Pfennig in die Armentasse.“

„Sehr gut! Die Armen werden sich freuen! Denn daß die Kasse voll wird, möcht ich einen Korb Sekt wetten. Wer also neugierig ist spendiere seinen Zehner und rufe mit mir: Hoch lebe Rudi Beiert und sein famoscs Bild, und wir wollen haarklein wissen, wie er auf diese verblüffende Idee gekommen!“

Rudi fühlte sich gepöbelt. Er war umringt, der Jörn stieg ihm bis an den Hals. Dazu bemerkte er, wie bei Rennung seines Namens ein langer, magerer Herr, der schon geraume Zeit an einem Nebentische gesessen, hoch aufsprang und ihn durchdringend fixierte. Eine flüchtige Röte färbte sogar momentan sein olivenbraunes Gesicht und Rudi zermarterte sich das Hirn: „Den muß ich kennen — wo hab' ich ihn doch schon gesehen? Wo und wann bin ich ihm begegnet?“

Inzwischen umschwirrten ihn die mehr oder weniger schlechten Witze, mit denen man die Erfolge guter Bekannter in der Regel zu feiern pflegt.

Er antwortete nicht. Er begriff nur nicht, daß er früher die naive Viertisch-Robeiten seiner Tafelrunde erträglich finden konnte und wünschte sich tausend Meilen fort. Als nun gar einer vorschlug, eine „Geißel“ anzufahren“, war es aus mit seiner Geduld. Er verbat sich sehr scharf und energisch jeden Versuch, ein Gelage zu veranstalten, das in irgendwelchem Zusammenhang mit seiner Person stünde und donnerte dann die erschrockene Muzi-Muzi an: „Zahlen!“

„Mein Gott, seien sie doch nicht ungemütlich“, lenkte der dicke Finanzpraktikant Moll ein, „als ich mein Examen machte, waren sie noch viel doller. Humor muß der Mensch haben; ein guter Humor — ist halb gelebt.“

Der magere Herr am Nebentisch lächelte in seine Zeitung hinein. Seine pergamentenen Züge, die einst schön gewesen sein mußten, wurden dabei von einer Menge Fältchen wie besät.

Der Dicke hingegen verlor sich in bierseligen Erinnerungen: „Als ich mein Examen machte...“

Ganz plötzlich unterbrach ihn einer und wandte sich direkt an Rudi: „Ihr Modell ist übrigens muntervoll, ich hätte Lust, ein Exemplar des Bildes bei Ihnen zu bestellen. Ich habe nämlich nur künstlerischen Wanderschmuck.“

„Ich bedauere sehr, die Bilder sind mir nicht verkäuflich. Es wurde nur das eine Exemplar angefertigt, das die Ausstellung besitzt. Ein zweites wird meiner Sammlung einverleibt. Ein drittes wird niemals geschaffen werden.“

„Di! Di!“
Wieder blickte der lange Herr flüchtig auf.

Der unverbesserliche Finanzpraktikant aber plappte heraus: „Schade — eine so schöne Per...“

Er vollendete das Wort nicht. Beiert blickte ihn so grenzenlos verächtlich an, daß er scharf aufpaßte, ob etwa ein beleidigendes Wort fallen würde. Aber in der allgemeinen Stille, die dem Hin und Her von Blicken folgte, erhob Rudi sich mit einem Lächeln, das man sich deuten konnte wie man wollte.

„Gute Nacht, meine Herren; ich wünsche noch ferner viel Vergnügen.“

Raum war er aus der Tür, da brach der Sturm los.

„Nee, Nee, ist das ein ekliger Kerl geworden!“

„Die goldene Medaille hat den ja ganz verrückt gemacht!“

Und der dicke Moll starrte mit schwimmenden Augen in sein Bierglas. „Wenn er anständig gewesen wäre, hätte er einen ordentlichen Tropfen spendiert... als ich mein Examen machte, wurde es begoffen, daß es eine Art war — und nun! Eine so schöne Gelegenheit, die Propfen knallen zu lassen!“

Rudi atmte auf, er stand auf der Straße und strich sich die Haare aus der Stirn. Ein un-



Der Bär als Rollschuhläufer.

In einem Vergnügungsetablisement bei Berlin (Lunapark) befindet sich ein junger Bär, den sein Herr als Rollschuhläufer ausgebildet hat. Er läuft mit der gleichen Geschwindigkeit Rollschuh als ein Mensch.

geheurer Widerwillen erfüllte ihn; er haßte die ganze Atmosphäre da drinnen. —

„Bardon, mein Herr — dürfte ich um ein Wort bitten?“

Rudi fuhr erstaunt herum, hinter ihm stand der lange, fremde Herr, den er schon einmal gesehen zu haben meinte.

„Aus den Gesprächen jener Herren entnahm ich, daß Sie der Schöpfer des vielbesprochenen Bildes „Der Blitz, Porträt von Lore Freyfeisen“ sind. Es trifft sich merkwürdig — ich bin nämlich eigens hierher gereist, Sie aufzusuchen — gestatten: Ottolar von Freyfeisen. Auf Kaffeehof.“

Er verbeugte sich in auffallend höflicher Weise. Rudi erwiderte ebenso. Aber er erschraf bis ins tiefste Herz, ohne sich Rechenschaft darüber ablegen zu können, weshalb. Er wechselte nur sehr rasch Farbe und bemühte sich, seiner etwas tonlosen und unsicheren Stimme Festigkeit zu verleihen. —

„Ein Verwandter von Fräulein Lore Freyfeisen?“

„Ja. Allerdings“, erwiderte der andere und besah seine spitzen Fingernägel, „aus diesem Grunde habe ich die Reise unternommen. Aber die Straße ist kein geeigneter Ort — würden Sie mir eine Stunde nennen, da ich Sie morgen besuchen darf?“

„Wenn es Ihnen angenehm ist, Herr von Freyfeisen, so begleiten Sie mich sofort — ich bin Jungge- selte und bewohne hier in der Nähe eine Villa.“

„Mit tausend Freuden. Ich habe genug von den Restaurants.“ Er lachte leise. „Altes Nest! Sie — Sie kennen mich wohl nicht wieder, Herr Beiert?“

„Nein“, sagte Rudi auf das höchste gespannt, „und doch ist Ihr Gesicht mir nicht fremd.“

Freyfeisen steckte sich eine Zigarette an, und beide wanderten nun durch die einsamen Straßen Rudis kleiner Villa zu.

„Ja, sehen Sie — einst paradierte ich in — Ihren Albums mit dem ganzen feierlichen Selbstbewußtsein eines 21 jährigen Leutnants. Sie — waren damals etwas — jugendlich noch. So mit der bunten Gymnasialmütze — ja, das Pflaster kenn' ich, jedes Steinchen. Nachher ließ ich mich ausmerzen — aus der Erinnerung der Leute und folglich auch aus Ihren Albums. Fort... fort mit allem! Das ist nun schon ein bißchen lange her. Na, später das weitere. Wohnen Sie hier?“

Rudi öffnete und ließ den Gast vorantreten. Auf ihm lastete ein unerklärlicher Druck — er war froh, daß er nun die Nacht nicht in Ungewißheit zubringen mußte.

Herr von Freyfeisen richtete sich behaglich auf dem Sofa ein.

„Zunächst meinen Glückwunsch — auf der ganzen Ausstellung fand ich kein Bild, das mich auch nur annähernd so gefesselt hätte wie das meiner Verwandten. Sie muß ein interessantes Mädchen geworden sein; Sie gestatten doch, daß ich hier rauche?“

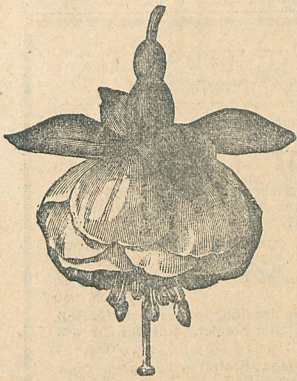
Rudi bejahte kühl. Also der fremde Herr machte verwandtschaftliche Rechte geltend — aus keinem anderen Grunde, als weil er denselben Namen trug, wie Lore, die nicht einmal von seiner Existenz etwas wußte. Das nennt man Familiensinn... —

„Die Vorgeschichte meines Besuchs ist ganz kurz die: Ich war so etwas der verlorenen Sohn der Familie, ein leichtsinziger Strich — und mein und Lore's gemeinschaftlicher Großonkel wollte von mir nicht viel wissen. Er hielt mich fern von ihr und von sich selbst und weigerte sich sogar, meine Schulden zu bezahlen. Armer, alter Herr... hatte selbst nicht viel — aber das wußte ich damals nicht. Ich hielt alle Dufels der Welt für verpflichtet, ihren Kassen die Schulden zu bezahlen. Nun — ich versuchte mein Glück in Monte Carlo, verlor natürlich und verliebte mich ebenso natürlich in eine reizende Französin, die so entzückend gebrochen Deutsch sprach, daß ich sie heiratete, nur um das immer hören zu können. Ich nahm meinen Abschied, merzte jede Spur meiner früheren Existenz aus und war für die Welt nicht mehr oder nicht weniger da, als ob ich mich in Monte Carlo totgeschossen hätte. Denn so muß man's machen, Verzehrtester, wenn man wirklich neu anfangen will.“

Wir tauschten von Agnes' Erbeil ein kleines Rittergut, das wir billig bekamen, da es dort oben liegt, wo sich Fuchs und Haje „Gute Nacht“ jagen, und da es um jeden Preis losgeschlagen werden sollte. Wir haben gearbeitet und unser Brot verdient. Ich wußte stets, daß eine Verwandte von mir noch lebe, nur konnte ich nie in Erfahrung bringen, wo und unter welchen Verhältnissen. Bis ich auf meiner Sommerreise Ihr Bild fand und den Namen der Gesuchten. Ich schloß daraus — daß, hm — daß die junge Dame sich vielleicht in abhängiger Stellung irgendwie befinde — und — da ich Böses nicht mit Bösem vergelten möchte — beschloß ich, ihr als meiner einzigen überlebenden Verwandten ein Heim in unserem Hause anzubieten. Sie kann sich nützlich machen, ich würde sie nicht durch die Zumutung beschämen, das umsonst von mir anzunehmen. Aber es ist mir peinlich, eine Trägerin meines Namens ungewissen Schicksalen preisgegeben zu sehen.“

Rudi ließ ihn ruhig ausreden, obwohl ihm öft genug das Wort bis auf die Lippen sprang. Dann entgegnete er in scharfem Tone:

M. Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt.



Ein Prachtsortiment Fuchsien

Fuchsien-Sortiment in 20 verschiedene Sorten in 20 kleinen Töpfen M. 3.—

Pflanzen Edelweiß in Eure Gärten!

Es ist unbegreiflich, daß man in den Gärten Edelweiß so selten antrifft, obgleich die Pflanzen sehr anspruchslos sind, mit schlechtem Boden fürlieb nehmen und fast keinerlei besonderer Pflege bedürfen. Einmal gepflanzt, treiben sie in jedem Jahre in großer Zahl ihre schönen, weichen, weißen Blumen. Im Winter braucht man sich nicht um die Pflanzen zu kümmern; sie sind winterhart und halten den strengsten Winter ohne jede Bedeckung aus.

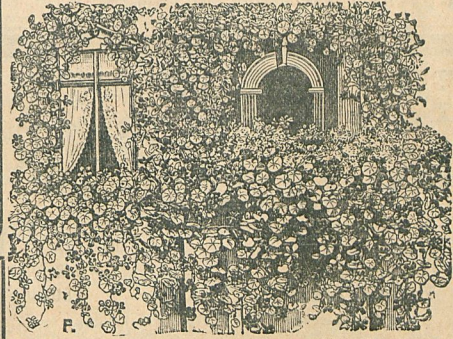
Vom echten Edelweiß der Alpen 10 Pflanzen M 0.95
25 " " 2.—
100 " " 7.85



Leicht und lohnend ist es, im Keller, in Gewächshäusern, Stallungen etc. Champignons zu ziehen. Genaue Anweisung wird jeder Sendung beigelegt.

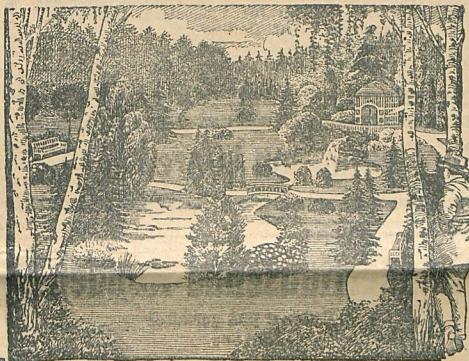
1 Kilo Champignon-Brut M. 2,—
5 Kilo M. 9,50
10 Kilo M. 18,—

Der schönste Balkonschmuck!



Petargonien, feuerrot leuchtende Meteor und hängende Efeu-Geranien: der schönste Balkonschmuck —

10 Exemplare in 10 großen Töpfen . M. 3.—



Wir übernehmen in ganz Deutschland

den Entwurf und die Ausführung von Gartenanlagen insbesondere die Anlegung von

Hausgärten — Villengärten — Gemüsegärten
Obstgärten — Hotelgärten — Parks — Spielgärten
Tennisplätzen — Schulgärten — Wintergärten
Schreibergärten — Lauben-Kolonien
Vogelschutzgehölzen — Dachgärten.
Friedhofs-Anlagen
Drainierung nasser Böden
Wasserversorgungs-Anlagen
Landesverschönerungs-Anlagen

Anfertigung von Gartenplänen
Anlegung von Obstplantagen
Raterteilung wegen Anlegung von Rhabarberplantagen, Spargel-, Himbeer- und Erdbeer-Plantagen.

Ehe Sie Ihren Auftrag nach anderer Seite vergeben, verlangen Sie in jedem Falle vorher einen Kostenanschlag und illustrierten Prospekt über Gartenanlagen von uns, oder — ohne jedweden Bestellzwang — den Besuch unseres Garten-Architekten

Wir hatten die Ehre, in der letzten Zeit Garten- und Park-Anlagen in Auftrag zu erhalten:

Eisenbahntöchterheim Erfurt, unter Protektorat Seiner Exzellenz Staatsminister von Breitenbach
6 Tennisplatz-Anlagen für den Sportklub Erfurt auf der Cyriaksburg

Offizier-Tennisplatz-Anlage für das Inf.-Rgt. Nr. 71
Park für Herrn Brauereibesitzer Otto Büchner, Erfurt
Park für Herrn Kommerzienrat Haras, Rudolstadt
3 Garten-Anlagen für die Gewerkschaft Güntershall Göllingen (Thüringen)

Park-Anlage für Herrn Forstassessor Wiedeburg, Blankenburg
Garten-Anlage für Herrn Stadtrat Schmidt, Erfurt
Die gesamten öffentlichen und privaten Anlagen der Gartenstadt am Rechenberge bei Bad Kösen, für die Saalecker Werkstätten G. m. b. H. Saaleck a. S. (Die Anlagen stehen unter der künstlerischen Leitung von Herrn Professor Schultze-Naumburg.)
und viele andere mehr.

Der Zimmer-Efeu.

In den dunkelsten Zimmerecken, dort, wo sonst nichts wächst, gedeiht fröhlich der Zimmer-Efeu. Malerisch umrankt er Spiegel, Bilder und Fenster mit immergrünen Girlanden. Anmutig und luftverbessernd wirken seine Blätter im Zimmer. Meterhohe Zimmer-Efeu, prächtige Pflanzen mit dekorativen Ranken, in Töpfen **85 Pf.**

3 solcher Zimmer-Efeu in Töpfen M 2.35
10 " " " " " " 7.—



Kakteen, Phyllokakteen und Succulenten,

junge wüchsige Exemplare in Töpfen.

Eine Kakteengruppe, enthaltend zusammen 5 Kakteen, Phyllokakteen und Succulenten in 5 Töpfen **1.50**

Eine Kakteengruppe, enthaltend zusammen 10 Kakteen, Phyllokakteen und Succulenten in 10 Töpfen **3.—**

Eine Kakteengruppe, enthaltend zusammen 15 Kakteen, Phyllokakteen und Succulenten in 15 Töpfen **4.25**

Hochinteressant ist es, Kakteen aus Samen zu ziehen: 1 Portion Kakteen-samen 45 Pf., 3 Portionen M. 1,20.



Diese Lorbeerbäume haben ein jeder eine Höhe von ca. 2 Meter und ein jeder einen Kronenumfang von ca. 1 1/2 Meter und stehen in neuen grünen Holztkübeln.

4 solcher Lorbeerbäume M 27.—
8 Stück " 54.—
12 " " 79.—

Kugel-Lorbeerbäume mit größerem Umfang, Paradeebäume, imposante, sehr dekorative Exemplare mit kerzengraden Stämmen und dichtbelaubten, wohlgeformten Kronen. Ein jeder Baum ist 2 Meter hoch und darüber. Ein jeder Baum hat einen Kronenumfang von 2 Meter und darüber. Diese Paradeebäume sind die genau gleichen Grössen, die wiederholt für Se. Majestät den Kaiser bei uns beordert wurden.

2 solcher Parade-Lorbeerbäume M 22.—
4 " " " 43.—
10 " " " 100.—
Für Bäume mit noch größerem Umfang Preise brieflich.

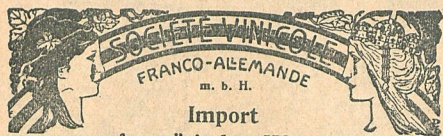
Bettfedern und Daunen,
garantiert staubfrei und gut füllend,
Preis 0,50, 0,75, 1,-, 1,25, 1,50, 2,00, 3,-
Vorzügl. Daunen, 2,25, 3,-
Bestand von 5 Pfund an gegen vorherige
Einforderung oder Nachnahme des Betrages.
Gustav Michels,
Cöthen i. Anh.

Echte Hienfong-Essenz
extra stark
à Dtzd. Mk. 2,50, wenn 30 Fl. Mk. 6,00 frk.
Sämtliche weltbekannte Thüringer med.
Spezialitäten.
Louis Stauch, Königssee, Thür. 103.
Fabrik chemisch-pharmac. Präparate.

Briefmarkensammlung (Europa)
3000 Stück - alte deutsche Bundesstaaten
und deutsche Kolonien zahlreich vertre-
treten - billig abzugeben. Katalog 1903
ca. 350 Mk.; ferner alte deutsche Ganz-
sach. u. (Ausschnitte Händl. ausgeschl.
Off. Apoth. Schwarz, Brandenburg a.H.

Likör-Essenzen

1 Dutzend Flaschen
sortiert Mark 2,75
franko überallhin.
Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.



Import
französischer Weine
Als besonders preiswert empfehlen wir:
Französischen Rotwein . . . per Liter Mk. 1,-
Obermoseler 1,10
Tarragona (rot) 1,50

in Korbflaschen von 5 und 10 Liter Inhalt.
Ferner:
Bordeaux-Weine
Fronzac Bordeaux per Fl. Mk. 1,00
1905^{er} St. Clément 1,20
1904^{er} Château Loubaney Curac 1,50
1904^{er} Château Raymond Lamarque 2,-

Moselweine
1909^{er} Obermoseler per Fl. Mk. 1,-
1909^{er} Remicher 1,10
1906^{er} Merler 1,30
1907^{er} Caseler 1,50

Rheinweine
1908^{er} Gensinger p. Fl. Mk. 1,-
1905^{er} Kempter 1,30
1904^{er} Binger Rochusberg 1,50
1905^{er} Hallgartener Hattenheimerweg 2,-

In Groß-Berlin liefern 5 Liter oder 10 Flaschen frei
Haus und bitten um gefl. rechtzeitige Aufgabe des
Bedarfs.

Société vinicole franco-allemande
m. b. H.
Import französischer Weine, Berlin SW., Ritterstraße 50a.
Fernsprecher: Amt IV, 9862 und 1671.

Verlangen Sie gratis illustrierten Katalog
**Hygienischer Bedarfs-
Artikel**
mit Hestilich verfasster Broschüre.
Sanitätshaus „Aeoulap“, Frankfurt a. M. C. 1.

MBrockmanns ZWERG-MARKE

Schafft starke, kräftige Rüder, die
später gute Milchgeige werden. Vor-
sicht vor Fälschungen und minder-
wertigen Nachahmungen!
Sich nur, wo unser Zwergschild aus-
hängt! Broschüre versendet kosten-
frei der
Wein. Fabr. M. Brockmann
Chem. Fabr. m. b. S.
Zelzig-Curtisch 35 a.

Derechte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen.

Betten und Federn
sind Vertrauenssache!
Hochfein rot, nicht Daunendecker, 1/2, schlüsferig groß, Ober- und Unterbett und
2 Kissen mit 17 Pfund neuen, reinen, weißen Federn gefüllt, das Bett 27,50, 30,-,
38,-, 42,- bis 96,- Mk. Bettfedern, garantiert rein, das Pfund 60 und 80 Pfund,
1,- und 1,25 Mk. Halbdaunen, das Pfund 1,75, 2,-, 2,50 Mk. weiße Gänse-
federn, das Pfund 3,- und 3,50 Mk. Daunen, das Pfund 3,70, 4,50, 5,50 und
6,- Mk. Strohgeflecht sehr gut. Katalog frei. Kein Risiko für Käufer
6-8 Mk. Strohgeflecht sehr gut. Strohgeflecht mit elektrischen
Betrieb.
Hans Hoffmann,
Melsungen P. 9.

50 Günde Betten

Hochfein, echtrot, dicht Daunenkörper,
große Ober- und Unterbetten und 2 Kis-
sen mit 17 Pfund neuen Halbdaunen, je-
doch in zartweicher daunenreicher Qua-
lität, à Gebett M. 30,-, dasselbe Bett mit
Daunendecke M. 35,-, feinstes herr-
schaftl. Daunendbett M. 40,-. Nicht ge-
fallend, Geld zurück, 5,0 Dankschreiben.
Katalog frei.
Bettenfabrik Th. Krauss, Kassel 44

**Sächs. Musikinstrumenten-Manufaktur,
Schuster & Co.**
Markneukirchen No. 302.
Fabrikation u. direkter Versand
allst. erste Hauptcataloge postal.

**Öl-Röcke
Öl-Jacken
Öl-Schürzen
Gummimäntel
Lodempelerinen**
Produkte gratis
und franco.
Staubmäntel usw.
C. Schönbohm, Briel i. M. 45.

Für Mk. 3,50 frk. Nachn. Postkoll
Harz-Kuh-Käse
Fritz Niemann, Gerode Harz 5.

**Moderne Turban-Bänder,
einfache auch kunst. Handarbeit, sowie
Haar-Bänder u. Haar-Netze**
liefert bestens u. billigst die Firma
Annaberg-Bez.-Industrie in Annaberg i. Erzg.

Nach Dr. Schöpfer.
Hien-Fong-Essenz
12 Flaschen Mark 2,50, 30 Flaschen
Mark 6,-. Von 30 Flaschen an porteo-
frei empfiehlt für Wiederverkäufer
A. F. Kölling in Zerbst.

Anzeigen

haben i. d. Blatte weiteste Verbreitung.

100%
billiger als in jedem Geschäft kaufen
Sie Ihre Zigarren, wenn Sie direkt
beim Großfabrikanten kaufen.
In Vorstehenden-Zigarren 100 St. 3,50 M.
ia. do. Riesenplanzer 100 St. 4,00 M.
Bei 300 Stück franko Nachnahme.
Jeder Käufer erhält wertvolle Kopons
nur allein bei
**Julius Diek, Großfabrik,
Schwepnitz i. S., Postfach Nr. 276.**

25 rote Betten
zweischl., von pa. rot. Inlett, je Oberbett,
Unterbett u. 2 Kissen m. 20 Pf. neuen Halb-
daunen gefüllt, zus. nur 30 Mk. Dasselbe
Gebett mit Daunen-Deckbett nur 45 Mk.
Prima herrsch. Daunendbett nur 40 Mk. Ver-
pack. frei. Viele Dankschr. Katalog gratis
Bitter u. Co., Untermarkt 1.

Strickmaschinen
mit Mark 30-50 Anzahlung. Illust.
Pracht-Katalog gratis. P. Kirsch, Döbeln 3.

Gewerbe-Akademie, Berlin
Königsgrätzstraße 90.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau,
Tischau - 50 Beceuten.
Größte beständiger, Polytechn. Anstalt
Berlins, führende Anstalt Deutschl.
Dir. Matties.
Programm frei.

**Preussische Verlagsanstalt, G. m. b. H.,
Berlin SW 68, Ritterstraße 50**

In unserem Verlage erschienen:
Oscar Pasch
Op. 1. Psalm 130 (Preiskomposition) für Soli, Chor
(fünfstimmig) und Orchester. Klavier-Auszug
mit Text Mk. 6,-
Op. 7. 18 Lieder für gemischten Chor. Partitur
in 3 Heften à Mk. 3,-
Op. 10. Sechs sechsstimmige Motetten. Partitur à N.
Mk. 1,50
Op. 23. Die Auferstehung des Jünglings zu Nahn für Soli,
Chor und Orgel oder Klavier. Partitur Mk. 6,-
Stimmen kpl. Mk. 6,-
Op. 24. Sechs achtfimmige Motetten für gem. Chor.
3 Hefte, Partitur à Heft Mk. 2,-
Op. 25. Fünf Motetten für Doppelchor. Einzel-
Partitur à Mk. 1,50
Op. 26. 38 Sprüche für 4 stimmigen gemischten Chor
in 12 Heften à Mk. 1,50
Op. 27. Zwei Motetten für 4 stimmigen Männerchor,
komplett 1 Heft, Partitur Mk. 1,20
Op. 28. Drei Motetten für 4 stimmigen Männerchor,
komplett 1 Heft, Partitur Mk. 1,50
Op. 29. Vier Motetten für 4 stimmigen Männerchor,
komplett 1 Heft, Partitur Mk. 2,40
Op. 30. Fünf Motetten für 4 stimmigen Männerchor,
komplett 1 Heft, Partitur Mk. 3,-

Bei Bezug von Waren

bitten wir höflichst
sich stets auf dies
Blatt zu berufen.

Hunderttausende Kunden
Umsonst und portofrei
Katalog
mit 4000 Abbildungen von
Taschenuhren, Wanduhren und
Weckern, Ketten, Schmuck-
sachen aller Art, Photographi-
sche Apparate, Geschenkartikel
für den praktischen Gebrauch
und Luxus, Sprechmaschinen
und Musikinstrumente.

**Wir liefern auf
Teilzahlung**
Der Besteller bekommt sofort die Ware,
die er wünscht, und die Bezahlung
geschieht in monatlichen Raten.
Bericht. Ich bescheinige hiermit, dass von
der Firma Jonass & Co., Berlin, innerhalb
eines einzigen Monats 6992 Aufträge von alten
Kunden, d. h. solchen, die schon vordem von der
Firma Ware bezogen haben, ausgeführt worden
sind. In der vorstehenden Zahl 6992 sind nur
die Bestellungen enthalten, die der Firma brief-
lich von den Kunden selbst überschrieben sind.
Nicht gerechnet sind die durch Agenten und
Reisende an frühere Kunden gemachten Ver-
käufe. Ich habe mich durch Prüfung der Bücher
und Belege von der Richtigkeit überzeugt.
Berlin, den 15. Februar 1910.
gez. L. Riehl
beidgiger Buchrevisor und Sachverständiger
Viele Tausende Anerkennungen. Kunden
an 28 000 Orten Deutschlands. Jährlicher
Versand über 25 000 Uhren. Zusendung
des Kataloges gratis und portofrei.

Jonass & Co., Berlin E. 378
Belle-Alliance-Strasse 3.
Vortrags-Lieferanten vieler Vereine - Gepr. 1898.